Club Oldenburg

„Die Richtigen erreichen“ – Bildungschancen für benachteiligte Grundschüler*innen

Seit Herbst des Jahres 2020 finden in Oldenburger Grundschulen bereits Aktivitäten zur Unterstützung der Kinder statt, die den Anschluss im Kontext von Corona verpasst haben. Unterstützt werden sie von Soroptimist International Club Oldenburg, dem weltweit größten Netzwerk berufstätiger Frauen. Mit dem Erlös des Verkaufs der „Der kleinen Optimistin“, einer hochwertigen Stolle, wird auch dieses Jahr bei Weihnachtsaktionen das Projekt finanziert.
„Die Richtigen erreichen“ – so lautet ein Erfahrungsbericht der Grundschule Nadorst, der Einblicke in die Umsetzung des Projektes gibt und an dieser Stelle nachzulesen ist.

Fazit des Projektes der GS Nadorst

Das überlastete System Schule reagiert sensibel und häufig zurückhaltend auf gut gemeinte Anregungen und externe Projektanfragen von außen.
Indem das hier beschriebene Kooperationsprojekt keine neue fertige Idee in Schule hineinbringt, sondern zuhört, was benötigt wird und anschließend bekannte schulische Lernstrukturen nutzt und ausbaut, sattelt es auf Bewährtes und Vertrautes auf. Die Schule erhält die Gelegenheit, selbst mit ihren Fachleuten für das Lernen, mögliche Wege zu beschreiben und ihr Wissen einzubringen. Die Kooperationspartner zeigen dabei ein großes Maß an Vertrauen in die Arbeit der Schule, was diejenigen stärkt und motiviert, die bereit sind, sich für die gemeinsame Idee zu engagieren. So gelingt es mit sehr geringem Aufwand, schnell und passgenau Unterstützungsangebote für die Schülerinnen und Schüler zu arrangieren.

Was passierte konkret?
Die Lehrkräfte erhielten die Möglichkeit, bedürftige Kinder für die Projektteilnahme an die Schulleitung zu melden. Dabei musste der genaue Unterstützungsbedarf angegeben werden, der sich durch die fehlende häusliche Unterstützungsmöglichkeit beim Home-Schooling ergeben hat. Schnell kristallisierten sich die Förderschwerpunkte „Lesen", „Wortschatzerweiterung und Textproduktion" sowie „Grundrechenarten" heraus. Die Schule bildete jahrgangsbezogene Kleingruppen mit diesen thematischen Schwerpunkten. Parallel wurden Studierende für die Förderung von der Schule unter Vertrag genommen.

Lehrkräfte kennen die Arbeit mit Studierenden, ihre Anleitung und das didaktisch-methodische Arrangement dazu. Während Studierende in universitären Praktika bisher eigene Lernaufträge hatten und selbst im Mittelpunkt der Förderung standen, wird die Konstellation hier mit dem Schwerpunkt der kindlichen Unterstützung neu aufgelegt.
Als besonders günstig erwies sich, dass die Lehrkräfte selbst gefragt wurden, welche Unterstützungen ihre Schülerinnen und Schüler benötigen, selbst mit den Studierenden absprechen konnten, wann und wie die Förderung erfolgt. So wurde maßgeblich die Unterstützungsbereitschaft und damit die Qualität der Förderung durch gute Vernetzung gesichert: Der enge Austausch ermöglichte, dass an einem Strang gezogen wird und die Kinder z.B. nicht durch viele Menschen, die es zwar alle gut mit ihnen meinen und helfen wollen, aber alle unterschiedliche Ansätze dafür verwenden, verwirrt werden.

Durch die Ankopplung der Förderung an und in Schule, wird gesichert, dass die „richtigen" Kinder die Unterstützung erhalten. Alternativ wäre auch die Förderung in schulunabhängigen Gruppen möglich gewesen – doch hätten dann nur die Kinder dort ein Lernangebot bekommen, deren Eltern dazu in der Lage gewesen sind, ihre Tochter oder ihren Sohn dafür anzumelden und regelmäßig zur Maßnahme zu bringen.
In der Schule sind alle Kinder jeden Tag. Dies beinhaltet die große Chance, Teilhabe zu verwirklichen, indem die Richtigen erreicht werden!

Ein kurzer Leitfaden der Rahmenbedingungen soll im Folgenden einen Überblick über die Fragen zur Realisation des Zieles, die benachteiligten Kinder zu fördern, verschaffen:

1. **Ausgangslage in der Schule** ist die Frage: wie wollen wir Kinder, die durch Corona den Anschluss verpasst haben, wieder fit machen?
   (Ideensammlung im Kollegium, Entscheidungen darüber, wer verantwortlich ist und wer die Initiative übernimmt)

2. Welche Kinder stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit?
   Verfahren und Kriterien der **Auswahl der Kinder**
   Überblick über die Gesamtzahl der Teilnehmenden

3. **Entscheidung über Zielsetzung**, Durchführung, Inhalte und Methoden des Angebots

4. Wer **betreut** die Schüler*innen?
    - Lehramtsstudierende, bevorzugt Masterstudierende
    - ehemalige Praktikantinnen der Schule
    - pensionierte Pädagogen*innen

5. Die **Vertragsmodalitäten** für die pädagogische Begleitung durch Studierende entsprechen der bekannten Praxis an Grundschulen.

6. Als **Ansprechpartner** stehen zur Verfügung:
    - GS Nadorst (stehno@grundschule-nadorst.de), GS Hogenkamp (schulleitung.hogenkamp@web.de), GS Bloherfelde (info@gs-bloherfelde.eu)
    - Dr. Julia Michaelis, Leiterin des Didaktischen Zentrums der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
      (mail: j.michaelis@uol.de) und weitere Unterstützung durch Hochschullehrerinnen in Didaktik, Deutsch, Mathe

7. **Finanzierung des Projektes**
   Primäre Kosten für pädagogische Mitarbeit müssen fremdfinanziert werden. Mögliche Ansprechpartner:
    - Serviceclubs wie Soroptimist International (SI), Zontas, Rotary, Lions etc als Anschubfinanzierung
    - **Aktuell „Startklar in die Zukunft“**
      Bundes-und Landesmittel (Antragsbedingungen liegen den Schulen vor)
    - Diesjährige Weihnachtsaktion der NWZ
    - Fördervereine, die explizit Bildung unterstützen
    - Sonstige Sponsoren, z.B. Kirchengemeinden und Stiftungen

8. **Vielfalt von Konzepten** und Schwerpunkten
   Das Bildungsprojekt des SI Clubs Oldenburg hat diverse Kooperationsformen und Schwerpunkte, zum Beispiel:
    - eine GS alleine (s. GS Nadorst mit aktuellem Schwerpunkt auf Schulanfängern ohne KiTa-Vorbereitung)
    - Kooperation mit der zuständigen Kirchengemeinde in Form von räumlicher, ehrenamtlich-pädagogischer und finanzieller Unterstützung (s.GS Hogenkamp)
    - Schule mit vorhandenen Partnern und entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkten (s.GS Bloherfelde)